

„**Vickis Sehnsuchts-Universum**“, Texte: **B.Bee** / Zeichnungen: **Sigrid Palmer**,

(31 S.), Klosterpresse, Ffm, 2002, ISBN 3-9805720-4-8, **Lyrik**.

Erzählkaskaden einer liebenswerten Einzelgängerin, die Geschichten von ihren Sehnsüchten, Träumen und Utopien erzählt und dabei das Mögliche unversehens zum Wirklichen werden läßt.

Textauszüge:

Vickis vakuiertes Privatleben

Vicki hat einen vakuierten Hund.

Der schläft in der Nacht bei ihr im Bett

und bellt in der Früh alle Leute aus, die daherkommen.

Auf der Gassi kriegt er sein Vakuum abgezogen,

damit er auch richtig zubeißen kann

denn er ist ein Einzelgänger

und kann andere nicht leiden, außer Vicki natürlich,

von der er sich, wie ein Lämmlein, wieder einvakuiert läßt,

damit die Vicki durch den ganzen Hundedreck

nicht bei der Hausordnung gestört wird.

Vicki wär ja manchmal lieber nicht so ganz privat.

Aber sowas will sie dem Hund halt nicht antun.

Und Vicki ist ja auch ganz froh,

daß ihr die ganzen Kerle aus den Talkshows die Stube nicht verdrecken.

Ein Fixundfertig-Baby

Vicki probiert an einem Baby herum.

Am liebsten hätte sie es ja fix und fertig, möglichst freilaufend und sprechfit.

So eine richtige Produktion ist ja an- strengend und zeitraubend.

Nicht, daß das Machen keinen Spaß machte, aber diese lange Durststrecke danach, die möchte man sich doch schon ganz gern ersparen.

Es müßte halt irgendwann einfach da sein und Mama und Papa sagen.

Herrlich, wenn so ein Wonneproppen dann kommt, wenn man ihn ruft, und heult, wie ein Schloßhund, wenn man mal kurz fortgeht.

Wenn bloß die Produktion nicht so langwierig und so verdammt kompliziert wäre

.

Ein Hochhaus aus Heu

Wenn einer die Vicki kriegen wollt, da müßt er schon ein Hochhaus bauen, aus Heu. Die Krautköpp, die müßt er in die Hecken hängen und die Karotten zu den Birnen in die Bäum. Und wenn der dann, mit einer Ziege und einer Milchkuh über`n Acker gezogen käm, könnt sich`s die Vicki vielleicht mal überlegen, ob sie so einen in Betracht ziehen könnt.

Der Herr Apotheker

Mit einem Apotheker stellt sich`s die Vicki schön vor, so zwischen den Bunsenbrennern und Reagenzgläsern. Der Herr Apotheker in seinem weißen Kittel und es riecht so herrlich nach Kopfwehmittel und Sagrotan. Er ist so schüchtern, der Herr Apotheker.

Einen ganz roten Kopf hat er neulich gekriegt, als er die Vicki bedient hat.

Dabei hat sich die Vicki noch gar nicht getraut, die Sache mit den Bunsenbrennern ins Gespräch zu bringen.

Bloß mit dem Haar

Wenn Vicki den kriegt, dann bloß mit dem Haar.

Denn auf Haare, da steht er, da ist er hin und weg.

Wenn er so reingreifen kann in das Gestrüpp und kann sagen: "Du, meine Loreley, in Deinen Fesseln will ich gefangen sein." Dann kann man`s ihm an der Nasenspitze ansehen, daß er so einer ist, den man kriegt mit neunzig

Zentimeter Haar.

Das Faltern

Vicki legt sich abends frische Gurkenscheiben auf die prekären Stellen. Vicki fürchtet nämlich, daß es da mal Falten gibt. Das kann Vicki auf den Tod nicht ausstehen. Leute mit Falten sind ihr suspekt. Und das geht sicher nicht nur ihr so. Wenn sie sich vorstellt, daß einer sie ansieht und nichts anderes mehr sieht, als ihre Falten, kriegt Vicki die Krise. Lieber würde Vicki sich erschießen, als jeden Morgen im Spiegel auf eine neue Falten blicken zu müssen. Andererseits kann der Mensch ja nicht vorsorglich Tag und Nacht mit Gurkenscheiben auf den gewissen Stellen herumlaufen.

Sternschnuppen

Vicki würde sich gerne ein paar neue Sternschnuppen kaufen. Die alten sind irgendwie verbraucht und ausgeleiert. Sie funktionieren einfach nicht mehr. Als Vicki damals ihre erste Sternschnuppe in der Jackentasche nachhause getragen hatte, da hatte sie gewußt, ab jetzt würde es funktionieren.

Recht hatte sie. Es funktionierte und funktionierte. Und bald konnte sie sich eine zweite Sternschnuppe leisten. Da gab es einige, die sie darum beneideten.

In letzter Zeit sind ihre Sternschnuppen aber blasser und blasser geworden, und weit und breit waren keine neuen zu finden. Nächste Woche würde sich Vicki mal Urlaub nehmen, da würde sie so lange herumstöbern, bis sie ein paar günstige Sternschnuppen findet. Wenn`s keine gäbe, würde sie an die alten mit einem Poliermittel drangehen.